

Ein ganz herzliches **Merci**



Ausgabe 2/2023

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Fondation suisse en faveur de l'enfant infirme moteur cérébral
Fondazione svizzera per il bambino affetto da paralisi cerebrale

 **cerebral**
Helfen verbindet

EDITORIAL



Liebe Leserin,
lieber Leser

Unsere Stiftung darf auf ein solides Spendenjahr 2022 zurückschauen. Obwohl die allgemeine Lage vielerorts für grosse Unsicherheit gesorgt hat, haben uns unsere vielen treuen Spenderinnen und Spender trotzdem tatkräftig unterstützt und für diese grosszügige Hilfe sind wir von Herzen dankbar. Rund 9700 Einzelpersonen und Familien sind inzwischen bei unserer Stiftung angemeldet, und ihnen allen konnten wir im Bedarfsfall rasch und unbürokratisch mit Rat und Tat zur Seite stehen. Sehr genossen haben wir, dass nach der langen Pause wieder persönliche Begegnungen möglich waren. Die vielen Events des vergangenen Sommers haben wir deshalb sehr gerne genutzt, um mit den Betroffenen ins Gespräch zu kommen und gemeinsam mit ihnen ein paar schöne und unbeschwerte Stunden zu erleben. Lesen Sie mehr zu unserem Geschäftsbericht für das Jahr 2022 auf den Seiten 8 und 9 dieser Ausgabe.

Wir senden Ihnen jeweils mit dem neuen Merci auch einen kleinen Prospekt mit Angeboten aus unserer Cerebral-Boutique. Die darin angebotenen Artikel wurden grösstenteils in geschützten Werkstätten in der Schweiz hergestellt. Auf Seite 10 zeigen wir Ihnen am Beispiel des Klötzlspiels, wie ein solcher Verkaufsartikel hergestellt wird und durch wie viele fleissige Hände er wandert, bevor er in unsere Boutique gelangt.

Ich wünsche Ihnen einen vergnüglichen Sommer und danke Ihnen herzlich für Ihr Interesse an unserer Stiftung.

Thomas Erne, Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

3

Merci für die Hilfe!

Immer wieder erreichen uns Briefe von dankbaren Familien und Einzelpersonen, denen wir mit unseren Leistungen helfen konnten. Wir freuen uns sehr über diese Zuschriften, zeigen sie doch, dass unsere Unterstützung ankommt und sehr viel bewegen kann.

4–6

Die Ungewissheit ist zu einem steten Begleiter im Alltag geworden

Diesen einen Morgen wird die Familie Stössel wohl nie mehr vergessen – der kleine Urs war rund zweieinhalb Jahre alt, als er eine erste schwere Lähmungserscheinung durchmachte. Plötzlich konnte sich der vermeintlich gesunde Junge nicht mehr bewegen und auch nicht mehr sprechen. Bis die Eltern die eindeutige Diagnose einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung für ihren Sohn erhielten, sollte aber einiges an Zeit vergehen.

7

In Kürze und Nachruf

Ende März ist der Prix Cerebral-Gewinner Bernhard Eggli gestorben. Wir nehmen Abschied und würdigen sein unermüdliches Engagement für Menschen mit Beeinträchtigungen. Unsere nationale Velovermietung hat eine neue Mietstation in Kloten (ZH) erhalten und wir durften eine überaus grosszügige Spende von der CSS-Gruppe entgegennehmen. Zudem zeigen wir Ihnen verschiedene Projekte von Institutionen, die wir aktuell unterstützen.

8–9

Ein solides Spendenjahr trotz angespannter Lage

2022 war für uns alle wiederum ein forderndes Jahr: Der Krieg in der Ukraine hat alles überschattet und auch unsere Stiftung vor verschiedene Herausforderungen gestellt. Wir sind sehr froh und dankbar, dass wir uns trotz der unsicheren Lage wiederum auf unsere vielen treuen Spenderinnen und Spender verlassen konnten.

10

Viel mehr als bloss eine Beschäftigung

In der Cerebral-Boutique bieten wir schöne Gegenstände und Produkte aus geschützten Werkstätten verschiedener Schweizer Institutionen. Eine dieser Institutionen ist das Karolinenheim in Rumendingen (BE). Hier werden in sorgfältiger Handarbeit Spielsachen aus einheimischem Holz hergestellt.

11

Fundierte Beratung in entspannter Atmosphäre

In der Exma VISION können sich Menschen mit Beeinträchtigungen und ihre Angehörigen, aber auch Fachpersonen über Hilfsmittel und Möglichkeiten für den barrierefreien Ausbau des eigenen Zuhauses informieren. Wir sind Partnerin und präsentieren unsere Angebote und Leistungen in einer eigenen kleinen Ausstellung.

Impressum

Merci ist das Informationsblatt für Spenderinnen und Spender der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind und erscheint viermal jährlich: im März, Juni, August und November. Herausgeberin/Produktionsleitung Stiftung Cerebral Redaktion und Texte Sina Lüthi Fotos Sina Lüthi Druck Witschidruck AG, Nidau Auflage 87 750 Exemplare. Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier. Abonnementpreis Merci CHF 5.–/Jahr, im Spendenbetrag enthalten (inkl. Cerebral-Boutique)

cosanum

Der Gesundheitslogistiker.

Sponsorin Cosanum AG, Medizinalbedarf, Brandstrasse 28, 8952 Schlieren, Telefon: 043 433 66 66, www.cosanum.ch. Die Cosanum AG ist langjährige Lieferantin der Stiftung Cerebral für Inkontinenzprodukte.

Merci!



Ich möchte Ihnen ganz herzlich Danke sagen für Ihren Beitrag an die Skiferien von Philipp. Er kam richtig zufrieden und glücklich von dieser Woche in Bellwald zurück. Wie schön, dass er das schon zum zweiten Mal erleben durfte! Sein zufriedenes Gesicht auf dem Bild spricht für sich.

Renata Dübendorfer, 9512 Rossrüti

Wir danken Ihnen von Herzen für die Unterstützung fürs therapeutische Reiten unserer Tochter Yolanda. Wir sind so dankbar, dass Yolanda für ihr körperliches Wohlbefinden und zur Förderung reiten darf!

Familie Krieg, 3308 Grafenried

Vielen lieben Dank, dass wir auch dieses Jahr wieder eine angehende Pflegefachfrau als Praktikantin bei uns haben durften. Ich finde es so toll gibt es dieses Praktikum und können zukünftige Pflegenden später so viel Fachwissen und Empathie mitnehmen. Und für uns war es wieder eine tolle Erfahrung und grosse Entlastung.

Rebecca Riesch, 9496 Balzers

Wir möchten uns bei Ihnen herzlich für die grosszügige finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung der neuen Schiebehilfe Viamobil bedanken. Nun können wir auch längere Ausflüge im hügeligen Appenzellerland unternehmen.

Familie Fässler, 9050 Appenzell



Die Ungewissheit ist zu einem steten Begleiter im Alltag geworden

Diesen einen Morgen wird die Familie Stössel wohl nie mehr vergessen – der kleine Urs war rund zweieinhalb Jahre alt, als er eine erste schwere Lähmungserscheinung durchmachte. Plötzlich konnte sich der vermeintlich gesunde Junge nicht mehr bewegen und auch nicht mehr sprechen. Bis die Eltern die eindeutige Diagnose einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung für ihren Sohn erhielten, sollte aber einiges an Zeit vergehen.

Die Gemeinde Egg im Kanton Schwyz liegt eingebettet zwischen grünen Wiesen und hohen Bergen. Jetzt im Winter ist es ratsam, den Weg über Einsiedeln und am Sihlsee vorbei zu wählen – im Sommer kann man Egg auch über den Etzel erreichen.

Die Familie Stössel lebt hier in einem gemütlichen Reiheneinfamilienhaus. Ein kleiner Bach rauscht gleich hinter dem Haus vorbei, die Luft ist klar und der Jahreszeit entsprechend kühl – auch wenn auf den Wiesen rundherum schon die ersten Frühlingsblumen ihre Köpfchen recken. Drinnen im Haus herrscht ein kunterbuntes Durcheinander von Spielzeugautos, bunten Zeichnungen und Bastelarbeiten.

Gerade herrscht Ruhe vor dem Sturm, und Nadja und Peter Stössel nutzen die Zeit, um ein bisschen aufzuräumen. Nur Nesthäkchen Martin ist zu Hause, der Vierjährige linst neugierig die Treppe hinunter, seine Backen sind noch ganz rot vom Mittagsschlaf. Beat, der älteste der drei Brüder, hat noch Schule, und Urs besucht eine Hippotherapie. Nadja Stössel schaut auf die Uhr. Bald werden auch die beiden Grossen nach Hause kommen. «Es ist gut, wenn wir uns über Urs Beeinträchtigung unterhalten, solange er noch nicht hier ist», sagt sie, «für ihn ist es eher unangenehm, wenn wir in seinem Beisein darüber reden.» Peter Stössel nickt. «Für Urs war es schon sehr schwierig, als vor vier Jah-

ren alles seinen Anfang nahm. Er bekam damals alles mit und konnte nur hilflos mitansehen, was mit ihm passierte. Das hat ihn sehr geprägt.»

«Ich kann mich nicht mehr genau daran erinnern, wie ich ins Kinderspital gekommen bin.»

Und plötzlich war alles anders

Urs kam nach einer problemlosen Schwangerschaft als zweites Kind von Nadja und Peter Stössel zur Welt. Er entwickelte sich prächtig, lernte sehr früh laufen und konnte anders als andere Kleinkinder in seinem Alter auch sehr bald erste Sätze formulieren. Eigentlich schien alles ganz normal zu laufen. Urs erhielt nach zwei Jahren mit Martin noch ein kleines Brüderchen und die Familie lebte mit ihren drei Buben ein zufriedenes Familienleben. Bis zu jenem ganz besonderen Morgen vor vier Jahren, als sich alles für immer veränderte. Nadja Stössel erinnert sich: «Es war eigentlich ein Morgen wie jeder andere. Wir sassen gemeinsam beim Frühstück, als Urs sich plötzlich auf den Boden legte und keinen Finger mehr rühren konnte.» Von einem Moment auf den anderen lag der eigentlich quatschfidele Junge nur noch da, konnte sich weder bewegen noch sprechen. Nadja Stössel schüttelt langsam den Kopf, noch heute kann sie kaum verstehen, was damals genau abgelaufen



Versunken im Spiel: Wenn man Urs zuschaut, kann man sich fast nicht vorstellen, wie stark ihn die Lähmungsanfälle jeweils ausbremsen.



Familienzeit: Die Stössels besitzen eine riesige Sammlung an Brettspielen, und gemeinsame Spielstunden gehören bei ihnen zum fixen Programm.

ist. «Urs fiel in sich zusammen, ich brachte es nicht einmal fertig, ihn aufzusetzen.» Nadja Stössel überlegte nicht lange, sondern fuhr mit ihrem Buben sofort zum Kinderarzt. Als aber auch dort nicht festgestellt werden konnte, was Urs genau fehlte, fuhr seine Mama mit ihm weiter ins Kinderspital nach Zürich. «Ich kann mich nicht mehr genau daran erinnern, wie ich dorthin gekommen bin», meint sie, «ich funktionierte einfach und irgendwann war ich da.»

Im Kinderspital wurde Urs gründlich untersucht, leider aber ohne eindeutiges Ergebnis. Weil Urs auch nicht mehr essen konnte, wurde ihm eine Magensonde gelegt, die Eltern wechselten sich an seinem Krankenbett im Spital ab. Irgendwer musste ja auch zu Hause bei den beiden anderen Kindern bleiben und dafür sorgen, dass dort der Alltag irgendwie weitergehen konnte.

Ein Gentest ergab schliesslich, dass Urs von einer sehr seltenen cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung betroffen ist: Es handelt sich hierbei um eine alternierende Hemiplegie des Kindesalters (AHC) – eine Genmutation, die bei Babys und Kleinkindern Lähmungserscheinungen auslöst. Diese Lähmungserscheinungen können ähnlich wie epileptische Anfälle immer wieder auftreten und dies in verschiedenen starker Ausprägung. Weil nur eines von

einer Million Kindern davon betroffen ist, ist die Beeinträchtigung bis heute nur sehr wenig erforscht. Entsprechend sind Prognosen schwierig – das mussten auch Nadja und Peter Stössel feststellen. «Die Diagnose brachte uns zwar endlich Gewissheit, liess uns gleichzeitig aber auch sehr ratlos zurück, weil nur sehr wenige Informationen zu dieser Genmutation verfügbar waren. Viele Fragen blieben unbeantwortet und wir mussten zuerst lernen, mit Urs Beeinträchtigung zu leben.»

«Eigentlich müssen wir immer mit einer neuen Lähmungserscheinung rechnen.»

Der Alltag ist schwieriger geworden
Urs erholte sich nur langsam von seinem ersten schweren Anfall. Er lernte wieder zu sprechen und zu sitzen, später dann auch aufzustehen und selber zu gehen. Auch wenn Urs seither nie mehr eine derart schwere und langanhaltende Lähmung über sich ergehen lassen musste, ist die Ungewissheit trotzdem zu einem steten Begleiter für die Familie geworden. Er kann jeden Moment von einem

neuen Anfall heimgesucht werden, und das macht den Alltag schwierig. «Eigentlich müssen wir immer mit einer neuen Lähmungserscheinung rechnen», erklärt Peter Stössel, «manchmal wird er regelrecht durchgeschüttelt und hat mehrere Anfälle am Tag, manchmal ist es auch ruhiger. Das kann man jeweils nicht voraussagen.» Stress, körperliche Aktivitäten, Sonnenlicht, Infekte, heisse Temperaturen im Sommer – all das kann zu Anfällen führen, und deshalb sind die Eltern auch immer auf Abruf bereit. «Wir möchten Urs keinesfalls in Watte packen, müssen der Beeinträchtigung aber trotzdem irgendwie gerecht werden. Wenn wir beispielsweise einen Ausflug planen, nehmen wir immer einen Reha-Buggy oder den Rollstuhl mit», erzählt Nadja Stössel, «wenn Urs eine Lähmung erleidet, kann er sich so am besten ausruhen.»

Ein aufgeweckter, fröhlicher Junge
In diesem Moment öffnet sich die Haustüre, Urs und sein Bruder Beat kommen fast gleichzeitig nach Hause und schleudern ihre Turnschuhe und Jacken weit von sich. Beide sprudeln fröhlich los und erzählen von ihrem Nachmittag, Beat von der Schule und Urs davon, welches Pferd er heute hat reiten dürfen. Die Hippotherapie gefällt ihm sehr gut, er geniesst die Zeit mit den Pferden. Nach einem kurzen



Gemeinsam von der Lähmung erholen: Die ganze Familie lauscht der Geschichte, die Mama Nadja vorliest.

Zvieri setzen sich die Brüder gemeinsam auf den Boden und spielen mit den vielen verstreuten Spielzeugautos. Urs' Bewegungen wirken zwar etwas linkisch, doch er ist ziemlich flink und hüpfert wie ein junger Floh durchs Wohnzimmer. Kaum eine Minute sitzt er irgendwo still und wenn man ihm so zuschaut, kann man sich fast nicht vorstellen, dass die schweren Lähmungen den Jungen jeweils derart ausbremsen.

Urs ist ein sehr selbstständiger, aufgeweckter Junge. Er besucht die erste Primarklasse der Regelschule in Egg. Das Schulhaus ist zum Glück nur einen Stein-

wurf entfernt und Urs wird zudem von einer Assistenz begleitet, sodass er den Alltag in der Schule gut meistern kann.

Eine bewundernswerte Gelassenheit

Wenn Urs zu Hause ist, bastelt und malt er für sein Leben gern. Seine Bilder sind sehr farbenfroh und fröhlich, er lacht gerne und viel und ist überhaupt für jeden Schabernack zu haben.

Wenn eine Lähmung auftritt, wird er aber ganz still und in sich gekehrt. Manchmal hadert er dann auch mit sich. Damit, dass er nicht wie andere Kinder einfach in der Sonne herumspringen, auf Bäume klettern oder mit dem Velo herumdüsen kann. Meistens erträgt er die auftretende Lähmung aber mit einer bewundernswerten Gelassenheit. Seine Familie ist dabei immer an seiner Seite. So auch heute, wo vor lauter Aufregung urplötzlich auch

ein Anfall eintritt. Urs kann weder seine Hand noch den rechten Arm bewegen. Mit einem hilflosen Gesichtsausdruck sitzt er da.

Beat fackelt nicht lange, sondern nimmt seinen Bruder einfach in den Arm und wiegt ihn sanft. Seine Mama spricht leise mit ihm, dann holt sie ein Bilderbuch und beginnt vorzulesen. Ablenkung hilft am besten, damit die Lähmung möglichst schnell vorbeigeht. Und wirklich: Je länger die Mama vorliest, umso entspannter wird Urs. Es geht zudem nicht lange, und die ganze Familie sitzt eingekuschelt auf dem Sofa und lauscht der Geschichte.

Keine Frage: Die Stössels haben gelernt, mit Urs' Beeinträchtigung umzugehen. Ihre Uhren ticken anders – sie sind gezwungen, jeden Moment genau so zu nehmen, wie er kommt. Eigentlich könnten wir alle von dieser Einstellung sehr viel lernen.



Urs ist ein sehr kreativer Junge. Er malt und bastelt für sein Leben gern.

Hilfe für die Familie Stössel

Die Stössels sind schon seit bald vier Jahren bei unserer Stiftung angemeldet. Wir konnten ihnen auch schon mehrfach unterstützend zur Seite stehen, zum Beispiel beim Kauf von verschiedenen Hilfsmitteln. 2021 halfen wir zudem bei der Anschaffung eines neuen Autos, in dem auch der Rollstuhl oder der Reha-Buggy von Urs bequem mitgeführt werden können.

Die Familie Stössel fährt begeistert Ski und deshalb entspricht unser Dualski-Angebot genau ihren Bedürfnissen. Im vergangenen Winter halfen wir den Stössels dabei, einen eigenen Dualski anzuschaffen. Für die Familie bedeutet dieser eigene Dualski ein grosses Stück Freiheit – sie können mit ihren drei Kindern nun jederzeit ganz unabhängig auf die Skipiste und geniessen diese Möglichkeit in vollen Zügen.

In Kürze und Nachruf

Neue Velomietstation

Ende März durften wir bei der Stiftung Pigna in Kloten (ZH) eine Mietstation für behindertengerechte Spezialvelos eröffnen. Unsere nationale Velovermietung umfasst bereits 21 verschiedene Mietstationen in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Entspannten Veloausflügen mit der ganzen Familie steht somit nichts im Weg – von der Pigna aus kann man zum Beispiel einen Radweg nutzen, der in einer attraktiven Route rund um den Flughafen Zürich führt.



Foto: Pigna

Grosse Solidarität mit beeinträchtigten Menschen



Vor kurzem durften wir von der CSS Gruppe einen Spendencheck über CHF 40 190.– entgegennehmen. Diese überaus grosszügige Spende kam zustande, weil sich ganz viele Versicherte, die das CSS-Bonusprogramm «active365» nutzen, dazu entschieden haben, ihre durch einen gesunden und aktiven Lebensstil erreichten Punkte zu spenden anstatt sich diese gutschreiben zu lassen.

Wir sind sehr dankbar für diese wunderschöne Geste der Solidarität mit beeinträchtigten Menschen und danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern von «active365» und der CSS Gruppe herzlich für ihr Engagement.

Aktuell unterstützen wir folgende Projekte anderer Institutionen

- Der Blinden-Fürsorge-Verein Inner-schweiz in Horw (LU) wird von uns mit einem Betrag von CHF 100 000.– für einen dringend nötigen Ersatzneubau des Pflegewohntrakts unterstützt.
- Die Fondazione OTAF in Vezia (TI) erhält von uns einen Beitrag von CHF 100 000.– für die Einrichtung eines neuen Landwirtschaftsbetriebs mit Beschäftigung.
- Der Theaterzirkus Wunderplunder aus Burgdorf (BE) erhält von uns einen Beitrag von CHF 15 000.– für die Tournee 2023.
- Die Start-up-Firma DigniTech aus Lausanne (VD) erhält von uns einen Beitrag von CHF 18 000.– für die Weiterentwicklung ihres Wheely-Washers. Der WheelyWasher ist eine vollautomatische und handfreie Universal-Rollstuhlreinigungsanlage für Rollstühle. Mit unserem Beitrag wird auch die Auslieferung eines Wheely-Washers an eine Institution finanziert.
- Wir unterstützen den Verein «De toutes nos Forces» in Misery-Courtion (FR) mit einem Beitrag von CHF 10 000.– für die Anschaffung eines Kleinbusses.

Zur Erinnerung an einen leidenschaftlichen Macher und grossartigen Menschen

Am 25. März 2023 ist Bernhard Eggli im Alter von 78 Jahren in Sutz (BE) gestorben. Bernhard Eggli war ein guter Freund unserer Stiftung und hat fast sein ganzes Leben lang sein Können und seine Leidenschaft für Menschen mit Beeinträchtigungen eingesetzt. Er stellte sein riesiges Fachwissen im Hilfsmittelbereich immer gerne zur Verfügung, um den Betroffenen ihr Leben zu erleichtern und wurde für dieses aussergewöhnliche Engagement im Jahr 2012 auch mit dem Prix Cerebral geehrt. Bernhard Eggli führte viele Jahre lang das Hilfsmitteldepot der IV im Berner Rossfeld, später wechselte er dann zur SAHB in Oensingen, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2009 tätig war. Er entwickelte neue Hilfsmittel und baute sie auch gleich selbst, und so konnte er sehr vielen Familien mit einem behinderten Familienmitglied helfen. Für unsere Stiftung wurde Bernhard Eggli in all den Jahren ein sehr wertvoller Berater. Er bemüht sich stets, das Optimum für behinderte Menschen zu erreichen, und gab sich nie mit halbpätzigen Lösungen zufrieden. Bernhard Egglis engagierte, wohlwollende Art und sein unverwechselbarer Humor werden uns sehr fehlen, und wir entbieten seinen Angehörigen unser herzlich empfundenes Mitgefühl.



Ein solides Spendenjahr trotz angespannter Lage

2022 war für uns alle wiederum ein forderndes Jahr: Der Krieg in der Ukraine hat alles überschattet und auch unsere Stiftung vor verschiedene Herausforderungen gestellt. Wir sind sehr froh und dankbar, dass wir uns trotz der unsicheren Lage wiederum auf unsere vielen treuen Spenderinnen und Spender verlassen konnten.

Rund 9700 Einzelpersonen und Familien waren im Jahr 2022 bei uns angemeldet, sie alle erhielten je nach Bedarf fachkundige und schnelle Unterstützung in allen Bereichen des täglichen Lebens. Anfang Jahr hat uns nach wie vor die Coronapandemie beschäftigt. Wir konnten aber glücklicherweise fast alle unsere geplanten Events durchführen, und das war nach der langen Pause auch äusserst wichtig. Rund 400 Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit genutzt, an unserer Informationsveranstaltung in Biel/Bienne teilzunehmen und sich aus erster Hand über unsere Angebote und die unserer vielen Partnerinnen und Partner zu informieren. Die Stimmung an diesen beiden Tagen war überaus entspannt und die Freude darüber, dass diese Veranstaltung endlich stattfinden konnte, war rundherum spürbar – auch bei unserem Team.

Beratung, Beistand und niederschwellige Hilfe

Den wichtigsten Teil unserer täglichen Arbeit stellen nach wie vor der Beratungsdienst und die Direkthilfe dar. Wir waren auch im vergangenen Jahr für die bei uns angemeldeten Einzelpersonen und Familien eine wichtige Anlaufstelle und konnten mit unseren Hilfsangeboten und finanziellen Leistungen in vielen Fällen dringend nötige Perspektiven schaffen. So vielfältig wie die Beeinträchtigungen sind, so vielfältig sind auch die entsprechenden Lebensumstände. Wir konnten den Ratsuchenden beistehen und ihnen Möglichkeiten aufzeigen, wie die Situation nachhaltig verbessert werden kann. Die dankbaren Rückmeldungen der Betroffenen zeigen, dass es eine Stiftung wie die unsrige dringend braucht und dass wir mit unserer Philosophie, rasch und unbürokratisch zu helfen, genau richtig liegen.

Sehr dankbar sind wir dafür, dass wir im Jahr 2022 unsere beliebten Angebote und Projekte weiterführen und sogar zusätzlich neue lancieren konnten.

Das Jahr 2022 in Zahlen

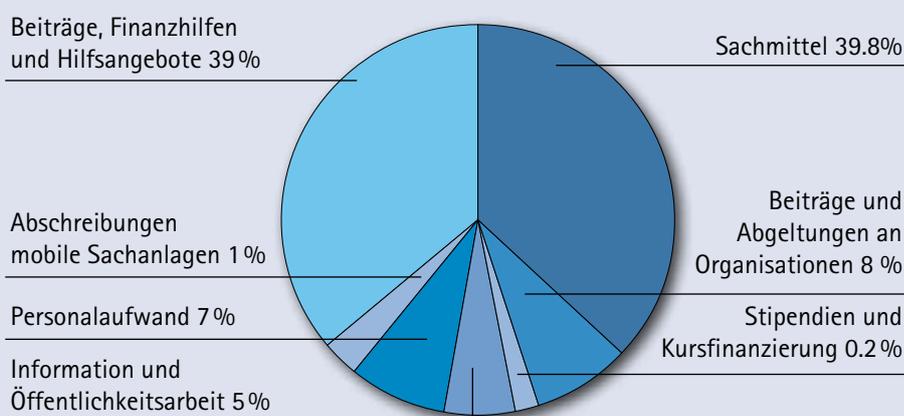
Unsere Stiftung verzeichnete für das Jahr 2022 einen Spendeneingang von CHF 7.697 Mio. (im Vorjahr waren es CHF 7.774 Mio.). In diesem Betrag sind auch die Erbschaften enthalten, die im Berichtsjahr CHF 3.399 Mio. betragen (CHF 3.524 Mio. im Vorjahr). Zum Spendeneingang kamen im Jahr 2022 CHF 4.285 Mio. als Erträge aus der Leistungserbringung hinzu, woraus ein Gesamtertrag von CHF 11.982 Mio. resultiert (CHF 12.217 Mio. im Vorjahr). Diesem Ertrag steht ein Betriebsaufwand von CHF 12.618 Mio. gegenüber (im Vor-

Finanzbericht 2022

Der Finanzbericht bildet einen Bestandteil unserer jährlichen Berichterstattung. Er umfasst die von PwC geprüfte Jahresrechnung für die Jahre 2022 und 2021, die gemäss den Fachempfehlungen «Swiss GAAP FER 21» erstellt wurde. Er enthält auch Erläuterungen zum finanziellen und zum geschäftlichen Ergebnis der Stiftung und notwendige Zusatzinformationen.

Der Finanzbericht 2022 wird sehr gerne auf Verlangen kostenlos zugestellt. Er ist auch online abrufbar (www.cerebral.ch/de/publikationen).

Aufwand für die Leistungserbringung im Jahr 2022



Diese Abbildung zeigt den relativen Anteil der einzelnen Geschäftseinheiten am Aufwand für die Leistungserbringung 2022 von CHF 10.703 Mio.



Rund 9700 Einzelpersonen und Familien waren im Jahr 2022 bei unserer Stiftung angemeldet. Ihnen allen sind wir bei Bedarf beigestanden.

jahr CHF 11.259 Mio.). Unsere Stiftung darf auf ein solides Spendenjahr 2022 zurückschauen. Die Spendeneingänge liegen sogar leicht über den Erwartungen und wir konnten den bei uns angemeldeten Einzelpersonen und Familien im gewohnten Masse beistehen.

Es ist uns wiederum gut gelungen, die Bevölkerung auf die Anliegen von Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen aufmerksam zu machen.

Es gilt, aufmerksam zu bleiben

Das Jahr 2023 hat bereits begonnen und fordert wiederum unsere volle Aufmerksamkeit. Wir möchten unsere vielen beliebten Angebote und Leistungen weiter

pflügen und gegebenenfalls ausbauen. Es gilt, entstehende Bedürfnisse zu erkennen und rechtzeitig Gegensteuer zu geben, damit die Betroffenen bestens versorgt bleiben. Wir werden weiterhin alles daransetzen, Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen und ihre Familien ganzheitlich zu unterstützen und gleichzeitig mit unserer offenen und transparenten Informationspolitik für einen steten Dialog zu sorgen.

Dank der Unterstützung unserer vielen treuen Spenderinnen und Spendern sind wir zuversichtlich, dass wir den bei uns angemeldeten Einzelpersonen und Familien auch in Zukunft eine leistungsfähige und verlässliche Partnerin sein können.



Beliebte Infoveranstaltung in Biel/Bienne: Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, um sich über unsere Angebote zu informieren.

Herzlich willkommen im Stiftungsrat

Anlässlich unserer Jahresversammlung am 6. Mai 2023 durften wir zwei neue Stiftungsräte willkommen heissen. Gerne möchten wir Sebastian Grunt und Roberto Roncoroni etwas näher vorstellen.



PD Dr. med. Sebastian Grunt ist leitender Arzt Neuropädiatrie an der Universitäts-Kinderklinik des Inselspitals in Bern. Er kennt die Leistungen und Projekte unserer Stiftung sehr gut und war zudem massgeblich am Aufbau des nationalen CP-Registers beteiligt. Als Stiftungsrat für die Stiftung Cerebral möchte Sebastian Grunt den Dialog zwischen den Betroffenen sowie dem medizinischen Fachpersonal weiter fördern.



Roberto Roncoroni arbeitet seit vielen Jahren bei der Stiftung OTAF in Sorengo (TI). Seit 2013 ist er Gesamtleiter dieser Einrichtung für Menschen mit Beeinträchtigung und pflegt seither eine gute Partnerschaft mit der Stiftung Cerebral. Seine Wahl in den Stiftungsrat empfindet er als grosse Ehre und er freut sich darauf, sein umfangreiches Wissen und seine langjährige Erfahrung zum Wohl von Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen einsetzen zu dürfen.

Viel mehr als bloss eine Beschäftigung

In der Cerebral-Boutique bieten wir schöne Gegenstände und Produkte aus geschützten Werkstätten verschiedener Schweizer Institutionen. Eine dieser Institutionen ist das Karolinenheim in Rumendingen (BE). Hier werden in sorgfältiger Handarbeit Spielsachen aus einheimischem Holz hergestellt.

Es riecht nach Leim und Holz, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten sorgfältig und konzentriert. Heute werden hier in der Werkstatt des Karolinenheims die Einzelteile für das Klötzlenspiel hergestellt – ein Würfelspiel aus Holz, das sich bei kleinen und grossen Brettspielfans grosser Beliebtheit erfreut. Gerade bohrt einer der Mitarbeiter an der grossen Standbohrmaschine vorsichtig Löcher in die vorher verleimten Holzrohlinge. Er ist mit so viel Eifer bei der Arbeit, dass die Späne regelrecht fliegen. Wenn man sich in der Werkstatt umschaut, wird einem schnell klar: Es braucht viele fleissige Hände, bis aus einem Stück Holz ein fertiges Klötzlenspiel entstanden ist und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei der Herstellung helfen dürfen, ist ihre Arbeit

viel mehr als eine blosse Beschäftigung. Markus Bärtschi, Geschäftsleiter des Karolinenheims, nickt: «Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten wirklich sehr gerne in der Werkstatt. Ihre Arbeit gibt ihnen das wichtige Gefühl, etwas Wertvolles herzustellen und gebraucht zu werden. Gerade wenn es darum geht, Kinderspielzeug herzustellen, sind sie deshalb jeweils kaum zu bremsen.»

Regelmässige Aufträge sind Gold wert
Insgesamt beschäftigt das Karolinenheim 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hergestellt werden ganz verschiedene Baby- und Kinderspielsachen sowie andere Gebrauchsgegenstände aus einheimischem Holz. Das Karolinenheim verkauft seine Arbeiten nicht selbst, sondern über Partnerinnen wie die Stiftung Cerebral.



Das fertige Klötzlenspiel kann in der Cerebral-Boutique gekauft werden.

Wir führen seit vielen Jahren verschiedene Brettspiele wie zum Beispiel das Klötzlenspiel und das Geräuschmemory, aber auch viele andere Kinderspielsachen aus dem Karolinenheim in unserer Boutique. «Wir sind sehr froh, dass die Stiftung Cerebral unsere Spielsachen verkauft», so Markus Bärtschi, «denn nur dank solchen regelmässigen Aufträgen können wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch weiterhin beschäftigen.»

Doppelt Freude schenken

Unter www.cerebral.ch/boutique finden sich neben den Spielsachen aus dem Karolinenheim auch viele andere Spielwaren und nützliche Gegenstände für den Haushalt und die Freizeit. Viele der angebotenen Produkte stammen aus geschützten Schweizer Werkstätten. Mit dem Kauf eines Artikels aus unserer Boutique schenken Sie deshalb gleich doppelt Freude: einerseits den Menschen, die in diesen Werkstätten arbeiten, und andererseits den bei uns angemeldeten Personen. Der Verkaufserlös kommt nämlich vollumfänglich Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen zugute.



Die Späne fliegen: In der geschützten Werkstatt des Karolinenheims werden in sorgfältiger Handarbeit verschiedene Spielsachen hergestellt.

Fundierte Beratung in entspannter Atmosphäre

In der Exma VISION können sich Menschen mit Beeinträchtigungen und ihre Angehörigen über Hilfsmittel und Möglichkeiten für den barrierefreien Ausbau des eigenen Zuhauses informieren. Die Stiftung Cerebral als Partnerin präsentiert ihre Angebote und Leistungen in einer eigenen kleinen Ausstellung.

In aller Ruhe schauen und dabei aus einer breiten Palette von Angeboten das für einen selbst am besten passende aussuchen – genau hierfür gibt es die Hilfsmittelausstellung Exma VISION der Schweizerischen Hilfsmittelberatung für Behinderte und Betagte (SAHB) in Oensingen (SO). Auf zwei Stockwerken und über 1000 m² Fläche präsentieren aktuell rund 75 verschiedene Ausstellerfirmen ihre Produkte. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Bereichen Mobilität, Selbstständigkeit und hindernisfreies Wohnen. Viele der vorgestellten Produkte sind vor Ort verfügbar.



Franziska Grossenbacher, Leiterin der Exma VISION.



Infos zum Anfassen: Der Stand der Stiftung Cerebral in der Exma VISION zeigt die verschiedenen Freizeitangebote, Hilfs- und Pflegemittel.

Anfassen ist nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht.

Unzählige verschiedene Möglichkeiten
Franziska Grossenbacher leitet die Exma VISION seit vielen Jahren und ist nach wie vor überzeugt von der Idee dahinter: «Das Schöne ist, dass wir hier nichts verkaufen müssen – wir zeigen den Besucherinnen und Besuchern lediglich die verschiedenen Möglichkeiten und schauen, was am besten zu ihnen passt.» Das heisst für die engagierte Beraterin, dass sie jedes neu eintreffende Produkt zuerst selber auf Herz und Nieren testet, bevor sie es in der Ausstellung dann dem Publikum zeigt. Mit der Zeit hat sie sich so ein riesiges Fachwissen angeeignet, und das spürt man auch, wenn man mit ihr durch die Ausstellung spaziert. Sie lächelt: «Mir ist es ganz wichtig, dass ich alle offenen Fragen beantworten kann» sagt sie, «die Betroffenen sollen nachher wirklich mit dem Gefühl nach Hause gehen, dass sie die beste Möglichkeit für sich gefunden haben.» Die Exma VISION ist nicht nur bei Menschen mit Beeinträchtigung und ihren Familien sowie bei Seniorinnen und Senioren sehr beliebt, sondern es besuchen auch immer wieder Fachpersonen wie Architektinnen, Handwerker oder Therapeutinnen die Ausstellung.

Begeisterung und Lebensfreude wecken

Auch die vielen Leistungen, Hilfs- und Pflegemittel der Stiftung Cerebral kann man in der Exma VISION entdecken – gerade haben wir unseren Infostand komplett überarbeitet und mit den neuesten Angeboten ergänzt. So kann man sich zum Beispiel auf grossen interaktiven Karten über unsere verschiedenen Freizeitaktivitäten und Hilfsmittel informieren. Da einige der Produkte wie zum Beispiel der geländegängige Elektrorollstuhl oder das Spezialvelo auch vor Ort vorhanden sind, kann man diese auch gleich selber ausprobieren. Franziska Grossenbacher: «Wenn gewünscht sogar draussen an der frischen Luft – da ist die Begeisterung jeweils riesig und ich habe immer grosse Freude daran, den Betroffenen die vielen Möglichkeiten aufzuzeigen, die die Stiftung Cerebral ihnen bietet.»

Alle Infos zu den Angeboten finden sich auch in den bereitliegenden Broschüren und natürlich können sich die Besucherinnen und Besucher bei weiterführenden Fragen gerne auch direkt an unsere Geschäftsstelle wenden. Und wer nach dem Besuch der Ausstellung noch einen Kaffee trinken möchte, kann dies gerne tun – und zwar in der von der Stiftung Cerebral eingerichteten Kaffeecke.

Ihre Spende ist uns wichtig!

Die Stiftung Cerebral finanziert ihre Aktivitäten vollumfänglich durch Spenden, Erbschaften und Legate von Privatpersonen und Unternehmen.

Allgemeine Spenden

Ihre Spende für Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung wird direkt dort eingesetzt, wo die Hilfe am notwendigsten ist.

Zweckgerichtete Spende

Sie entscheiden, wofür Ihr persönlicher Beitrag verwendet werden soll. Ihre Spende wird ausschliesslich für die von Ihnen bestimmte Hilfeleistung eingesetzt. Die Stiftung Cerebral hat zwei Fonds errichtet:

- den Mobilitätsfonds
- den Überbrückungsfonds

Firmenspende

Unternehmen, aber auch Service-Clubs und Vereine können uns mit einer Projektspende unterstützen oder mit uns eine Partnerschaft eingehen und sich damit für Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung engagieren. Die Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit sind vielfältig. Gerne besprechen wir diese individuell mit Ihnen.

Trauerspende

Bei einem Trauerfall kann auf Wunsch der verstorbenen Person oder ihrer Familie auf Blumen und Kränze verzichtet und stattdessen die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind bedacht werden. Immer mehr Trauerfamilien merken auf der Todesanzeige diesen Wunsch oder überweisen die Trauerkollekte.

Erbschaften und Legate

Mit einem Vermächtnis oder einem Legat können Sie über das eigene Leben hinaus Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung helfen. Unser Geschäftsleiter Thomas Erne berät Sie gerne persönlich unter Telefon 031 308 15 15. Sie können unseren Testamentratgeber kostenlos anfordern oder unter www.cerebral.ch/de/spenden/testament-legate herunterladen.

Gut zu wissen

Wir garantieren Ihnen eine sorgfältige Verwendung Ihrer Spende. Unsere Stiftung ist von der Zewo kontrolliert und als gemeinnützig anerkannt.

Wir arbeiten mit dem kleinstmöglichen Verwaltungsaufwand.

Sie können unseren Jahresbericht kostenlos anfordern oder unter www.cerebral.ch/de/publikationen herunterladen.

Die Wahrung Ihrer Privatsphäre ist uns äusserst wichtig. Wir geben keinerlei Daten an andere Organisationen oder Personen in irgendeiner Form weiter.

Zahlungsmöglichkeiten

- **Postkonto** 80-48-4
IBAN CH53 0900 0000 8000 0048 4
- **UBS-Konto** 235-90735950.1 BC 235
IBAN CH89 0023 5235 9073 5950 1

Oder benutzen Sie den beigegefügte Einzahlungsschein.

Sie können auch online spenden: www.cerebral.ch/spenden (auch per TWINT)

Haben Sie Fragen zum Thema Spenden?

Frau Angela Hadorn freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme:
031 308 15 15, angela.hadorn@cerebral.ch



Scannen Sie diesen QR-Code und gelangen Sie direkt auf unsere Spendenseite.

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!



www.facebook.com/cerebral.ch



www.twitter.com/#!/cerebral_ch



www.instagram.com/stiftung_cerebral



Scannen Sie diesen QR-Code und gelangen Sie direkt zu unserem Informationsfilm. Sie können den Film natürlich auch direkt online auf unserer Website unter www.cerebral.ch anschauen.



Ihre Spende
in guten Händen.

 **cerebral**

Helfen verbindet

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Postfach, Erlachstrasse 14, 3001 Bern
Telefon: 031 308 15 15, IBAN: CH53 0900 0000 8000 0048 4
www.cerebral.ch, E-Mail: cerebral@cerebral.ch